



# Die evangelische Martinskirche



Foto: Birgit Metzner

Der Taufstein stammt sicher aus der Zeit vor 1300, da sich danach der Taufritus und damit die Form des Taufbeckens änderten. Seit 2000 ist er im Wappen der Gemeinde Oedelsheim abgebildet.



Entwurf des Wappes: Heinz Hartung

## Die Kirchengemeinde

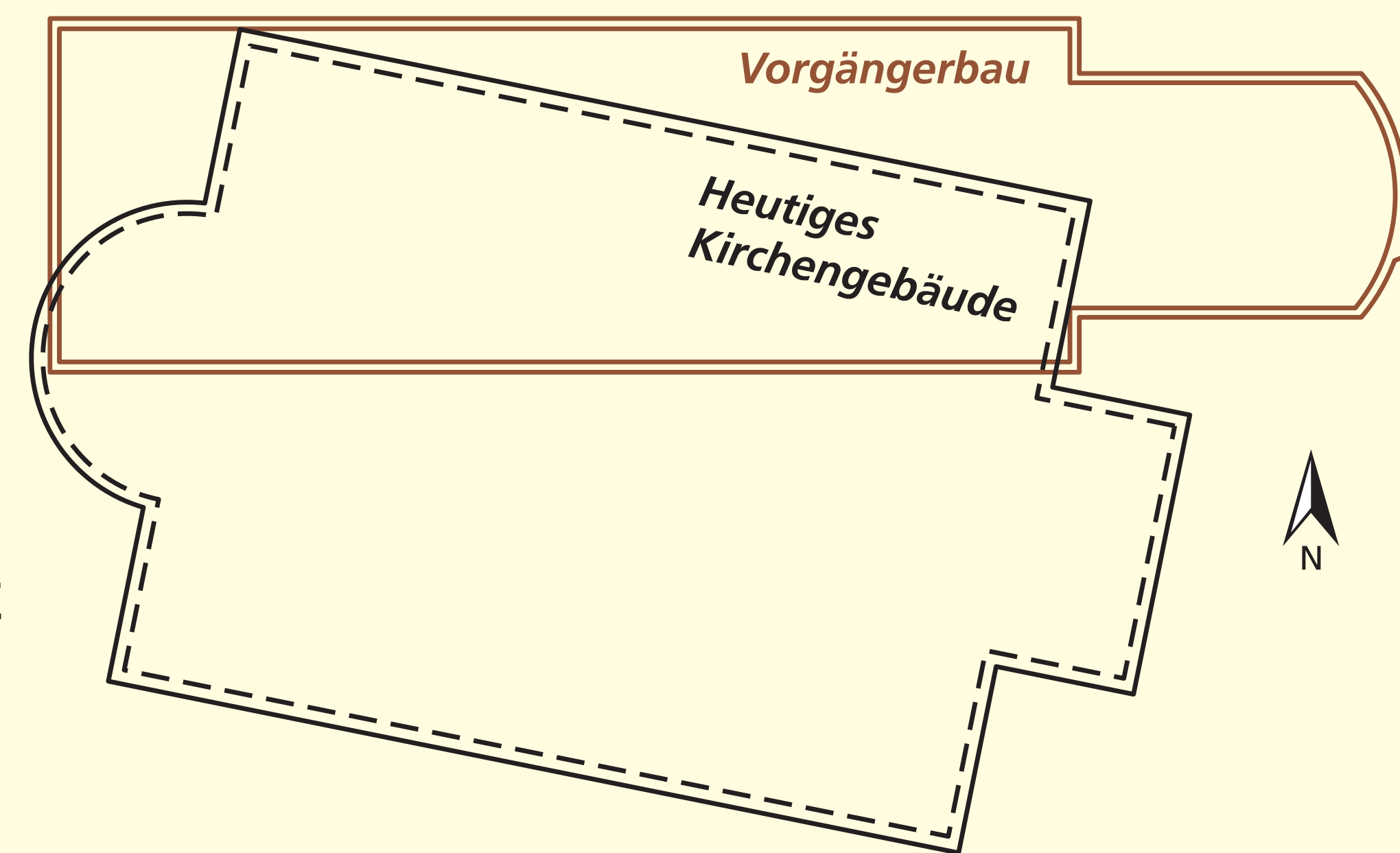
Vermutlich im Zuge der Christianisierung des Weserraums wurde um 800 die Gemeinde der St. Martin-Kirche gegründet. Sie war Tauf- und Mutterkirche für 15 umliegende Filialkirchen und Sitz eines Erzpriesters mit weit reichenden Machtbefugnissen. Mit der Gründung des Klosters Lippoldsberg Ende des 11. Jahrhunderts musste die Martinskirche allmählich ihre Rechte zugunsten der Kirche Lippoldsberg abgeben. Oedelsheim, das kirchlich bis dahin ein zentraler Ort an der oberen Weser gewesen war, verlor an Bedeutung.

Nach der Einführung des evangelischen Gottesdienstes in Oedelsheim 1561 erhielt der Pfarrer Landbesitz des ehemaligen Klosters Lippoldsberg zur Existenzsicherung. Die Kirchengemeinden Gieselwerder und Gottstreu wurden nach und nach integriert.

## Das Kirchengebäude

Der Vorgängerbau der heutigen Kirche war etwa 26,5 m lang und 9 m breit mit einer Chorapsis im Osten.

Ab 1765 wies man in Oedelsheim auf den schlechten Zustand des Gebäudes hin.



Nach historischen Katasterplänen konnte die ungefähre Lage der alten Kirche ermittelt werden.

Nach einer Zeichnung von Siegfried Lotze 1999

Pfarrer Gleim meinte 1811, dass eine Renovierung der Kirche nicht mehr möglich und die Durchführung der Gottesdienste in der Kirche lebensgefährlich sei. Ab 1825 schließlich war der Aufenthalt in der Kirche unverantwortlich, so dass die Gottesdienste in der Schulstube stattfanden. Noch im gleichen Jahr begann der Abbruch.



Blickschweise: Verlag Zimmmaß, Erfurt

Blick in den Innenraum der Kirche (um 1930), der den Zustand seit der Renovierung 1896 zeigt.

1826 bis 1830 erbaute man nach Plänen des Kasseler Architekten Daniel Engelhard aus den Steinen der alten Kirche das heutige Gotteshaus. Die Kirche besteht aus einem langen Saalbau mit rechteckigem Turm im Osten und halbrunder Apsis im Westen. Der kelchartige Taufstein stammt aus der Vorgängerkirche und dürfte aus romanischer Zeit sein. Im Turm hängt eine Glocke aus dem Jahr 1616.

